

Zeitgemässe Fibel für unsere lieben Kleinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 49

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-478152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bürgi

„Der letzte Schuh“

Ein Drama in mehreren Gewaltakten

Schauspieler:

Viele Schweizer und Schweizerinnen

Londoner Galgenhumor

Eine Dame der Londoner Gesellschaft, die in den letzten Wochen bei dem ständigen Fliegeralarm sehr häufig ihre komfortablen Wohnräume mit dem Luftschutzkeller vertauschen mußte, wurde darüber von einer schweren Angstpsychose befallen. Ihre Freunde suchten sie, so gut es ging, zu trösten und rieten ihr, eine bekannte Londoner Wahrsagerin aufzusuchen, weil sie sich versprochen, daß deren voraussichtlich auf ein baldiges Ende des Luftkrieges lautende Prophezeiung auf die Lady beruhigend wirken würde.

Diese befolgte den Rat ihrer Freunde und stellte an die Wahrsagerin unvermittelt die Frage: «Wie lange werden diese fürchterlichen Bombardierungen noch andauern?» «Hundertundsiebenundzwanzig Tage!» entgegnete die Wahrsagerin.

Zunächst entsetzt, noch auf so lange hinaus dieser schrecklichen Gefahr ausgesetzt zu sein, fand die Lady gleichwohl einige Beruhigung bei dem Gedanken, daß dieser Schreckenszeit immerhin eine Grenze gezogen sei.

Schüchtern fragte sie nur noch: «Und was wird nach diesen hundertundsiebenundzwanzig Tagen geschehen?» Worauf ihr die Pythia die ebenso prompte wie resolute Antwort gab: «Dann werden Sie sich daran gewöhnt haben!» L. R.

Altersasyl für Witze

Ein Eidgenosse im Sonntagsstaat tritt an den Ladentisch und wünscht eine neue Brille. Als der Verkäufer ihn fragt, ob er die alte bei sich habe, da antwortet der Mann mürrisch: «Nei, die stah verusse und luegt Schaufeischer aa!» S.

Das Dancing mit der leuchtenden Tanzfläche



nachmittags 16—18 Uhr, abends ab 20 Uhr
ZÜRICH, Löwenstr. neben Sihlporte

Zeitgemäße Fibel für unsere lieben Kleinen

Aktionsbereit steht Artillerie,
Aktionäre freut Abrüstung nie.

Zur Basis kehrt der Bomber heim,
Brisanz reißt Bunker kurz und klein.

Casus belli Chauvinisten freut,
chokant find't dies die Christenheit.

Dum-Dum-Geschosse sind verpönt,
das Dynamit ist man gewöhnt.

Zur Expansion braucht's Eid und Eisen,
Emigranten ins Exil verreisen.

Vor Flammenwerfern flüchtet Feind,
furchtlos der Fallschirmler erscheint.

Dem Gegner graust vor Gasangriff,
der Goldbestand verringert sich.

Haubitzen speien Heldentod,
stockt Handel, herrscht bald Hungersnot.

Zur Invasion braucht's Infanterie,
das Jagdgeschwader schützt sie.

Kanonboot kämpft im Kanal,
Kriegs-Krüppel gib'ts in krasser Zahl.

Heut Luftschutzkeller «Lebensraum»,
Lachgas gebraucht man leider kaum.

Man hofft, die Menschlichkeit gewinnt,
magnet'sche Minen Mörder sind.

Ein Jeder kämpft für die Nation,
Nachrichtendienst ist oft ein Hohn.

Dem Oberst Offensive glückt,
der Orden Heldenbrüste schmückt.

Der Pionier baut Pontonbrücken,
dem Panzerschiff tut Prise glücken.

Querschuß als Quantum minimal,
Dummheit die Quelle aller Qual.

Registertonne sinkt im Nu,
Reserve-Regiment hat Ruh.

Mit Strategie wird Sieg gemacht,
Scheinwerfer Stukas sucht bei Nacht.

Tankfallen werden gut getarnt,
Torpedo kein Transportschiff warnt.

Die Union Ultimatum stellt,
ein U-Boot fährt zur Unterwelt.

Das Völkerrecht wird oft verletzt,
Vendetta zur Vergeltung hetzt.

Die Wochenschau zeigt «Welt in Waffen»,
die Wehrpflicht gibt dem Mensch zu schaffen.

X-Strahlen legen Splitter bloß,
New-Yorker Börse zeichnet «Hausse».

Zeit-Zeichen, Zuchtwahl, Zielfernrohr,
Zwangsjacke, Zeitung und Zensor.

OMEN.

Paradox ist,

wenn unser Geographielehrer sagt:
In Europa nimmt der Wald gegen
Westen zunehmend ab. -gi-



In Aarau
isst man im
Affenkasten
jeden Mittwoch
Pot-au-feu!
Familie Burger

Grand Café Restaurant

Du Théâtre

das gediegene Restaurant der
Bundesstadt